25-15) Die Einstellung zum Geld

Sakiko Nishibayashi (1989)

Häuser bauen

Als ich bei einer Familie in Deutschland gewesen bin, war das Haus der Familie noch nicht fertig, und mein Gastgeber hat in seiner Freizeit weiter an dem Haus gebaut. Er hat selber Pflastersteine gelegt und den Garten angelegt.

Als ich bei einer Familie in Österreich war, war das Haus 5 Jahre alt, aber auch noch nicht fertig. Dieses Haus hat mein Au-pair-Vater mit Hilfe von Bekannten selber gebaut, weil er nicht viel Geld fürs Haus ausgeben wollte und alles nach seinem Geschmack selber machen wollte. Er hat alles Baumaterial für das Haus selber ausgewählt. Deshalb ist er in viele Geschäfte gegangen und hat mit den Verkäufern gesprochen, um das Material so billig wie möglich zu bekommen.

In Japan macht man so etwas nicht. Mein Vater hat vor 22 Jahren ein Grundstück mit einem Haus gekauft. In Japan verkauft man oft Grundstücke mit gerade fertigen Einfamilienhäusern. Diese Häuser sehen alle ähnlich aus und sehen nicht besonders schön aus, sind aber auch nicht billig; trotzdem kauft man so ein Haus, weil das am einfachsten ist. Aber so ein Haus hält nicht lange. Nach 10 Jahren gefiel uns das Haus nicht mehr, und meine Eltern wollten auf diesem Grundstück ein neues Haus bauen. Man bestellt sich oft ein Haus bei einer Fertighausfirma; da bekommt man ein paar Muster zur Auswahl, und darunter wählt man ein Haus aus. Aber meinem Vater haben diese Häuser nicht gefallen; er hat selber eine Zeichnung gemacht, was für ein Haus er haben wollte, und so ein Haus bei einer Baufirma bestellt. Deswegen hat das viel gekostet. Ich denke, es wäre viel billiger gewesen, wenn er das Haus teilweise selber gebaut hätte. Er macht manchmal selber Schränke, deshalb denke ich, er hätte dabei viel selber machen können. Aber er sagt immer, daß er dazu keine Zeit hat.

Kleidung

In Japan gibt es nicht nur Sommer- und Winterschlußverkauf, sondern auch fast jede Woche viel Sonderangebote. Wenn es in einem großen Warenhaus besonders günstige Sonderangebote gibt, stehen viele Leute eine halbe Stunde vor dem Warenhaus Schlange, bis es aufmacht. Sie kaufen dann viel, obwohl die Kleidung, die man als Sonderangebot verkauft, meist nicht gut ist, und normalerweise solche Kleidung nicht mehr Mode ist, wenn man sie anziehen möchte. Ich denke, es ist nicht sinnvoll, etwas im Ausverkauf zu kaufen. Es ist zwar etwas teurer, Kleidung im Warenhaus zum normalen Preis zu kaufen, aber dann hat man viel mehr Auswahl. Man kann sich die Waren gut ansehen und in Ruhe überlegen, was man wirklich haben will. Es gibt Leute, die immer Kleidung mit dem Warenzeichen einer bekannten Firma kaufen, aber ich finde das

auch nicht gut. Es ist aber vielleicht auch interessant, etwas als Sonderangebot zu kaufen, weil die Atmosphäre im Warenhaus dann ganz anders ist. Das ist vielleicht eine Art besonderes Vergnügen.

In Japan repariert man Kleidung oder Schuhe nur selten. Ich muß oft meine Schuhe reparieren lassen, aber dann muß ich für ein Paar Absätze 18 DM (1500 Yen) bezahlen. Wenn das Schuhe sind, die 100 DM (8000 Yen) gekostet haben, lohnt sich so eine Reparatur leider fast gar nicht. Ich denke immer, es wäre besser, wenn ich die Schuhe selber reparieren könnte. Bei der Kleidung ist es genauso. Ein Rock von mir, den ich 2 Jahre lang nicht angezogen hatte, hatte leider Löcher, die Motten in den Stoff gefressen hatten. Ich wollte die Löcher stopfen lassen, aber für ein einen Quadratzentimeter großes Loch muß man 38 DM (3000 Yen) bezahlen, und in diesem Rock waren 5 Löcher; deswegen habe ich darauf verzichtet, diesen Rock reparieren zu lassen. Wenn man Kleidung kauft, bekommt man ein kleines Stück von dem Stoff und einen Knopf dazu; das ist praktisch, wenn man die Kleidung selber reparieren möchte.

In Japan kauft man sich oft neue Sachen und wirft die alten Sachen weg. Man möchte immer neue Sachen haben. In Tokio gibt es ein Sprichwort: Die Bewohner von Tokio haben kein Geld vom Tag vorher. Das heißt, daß die Leute in Tokio alles Geld an dem Tag gleich wieder ausgeben, an dem sie es verdient haben. So ist das heutzutage nicht mehr, aber wenn man Geld bekommt, möchte man dafür gleich etwas Besonderes kaufen.

Es gibt auch das Sprichwort: Wenn man Geld ausgibt, kommt es irgendwann wieder zurück.

In Japan geht fast alles schnell kaputt, deshalb kauft man sich immer wieder etwas Neues. Die Firmen produzieren Ersatzteile nur ein paar Jahre lang, und nach 5 Jahren kann man die meisten Sachen nicht mehr reparieren, weil keine Ersatzteile mehr vorrätig sind. Die Firmen wollen immer wieder neue Produkte verkaufen. Je mehr verkauft wird, desto mehr wird von ähnlichen neuen Produkten dann wieder produziert. Deswegen gibt es in Japan nicht viele Arbeitslose. Wenn man in Japan nicht so vieles nach kurzem Gebrauch wieder wegwürfe und etwas Neues kaufte, gäbe es nicht mehr genug Arbeit für alle.

Man kauft auch gerne viel auf einmal. Wenn mein Vater einen neuen Anzug braucht, bestellt er sich gleich 2 oder 3 Anzüge, weil es lästig ist, dazu in ein Warenhaus zu gehen. Aber er hat viele altmodische Anzüge, die er nicht mehr anziehen kann, weil sie ihm zu klein oder zu eng geworden sind. Es kostet viel Geld, wenn man gleichzeitig mehrere Anzüge kauft, und man gibt auf diese Weise auch oft viel Geld sinnlos aus.

Essen

Viele Studenten essen zu Mittag nichts Gutes, weil sie Geld für Reisen und schöne Kleidung sparen möchten. Wer sparen will, bringt sich oft etwas zu essen von zu Hause mit. Das ist billig und schmeckt besser als das Mensaessen, obwohl man dann alles kalt ißt. Wenn man in Europa Lebensmittel kauft, kauft man oft viel auf einmal. In Japan macht man so etwas nicht. Man kauft nur Reis in größeren Mengen. Heutzutage kaufen manche auch Reis in kleinen Mengen. Reis ist für Japaner das Grundnahrungsmittel, so wie Kartoffeln, Roggen oder Weizen in Europa; deswegen kauft man viel Reis auf einmal. In Japan verkauft man alle anderen Lebensmittel nur in kleinen Mengen. Wenn man die Sachen schön verpackt, kann man sie teurer verkaufen; und kleine Mengen sind für kleine Familien sehr praktisch. In Europa sehen die Waren in den Regalen der Supermärkte nicht so schön aus, dafür sind sie billiger. Aber weil man vieles wegwirft, gibt es in Japan auch große Müllprobleme. Dadurch entsteht auch Umweltverschmutzung. Dieses Verhalten ist so ähnlich wie in Amerika, aber ich denke, man sollte sich überlegen, ob diese Art zu wirtschaften gut ist.

Taxi

In Japan fährt man oft mit einem Taxi. In der Nähe von Bahnhöfen stehen meist viele Taxis. In Europa geht man viel zu Fuß. Mein Vater möchte auch nicht oft zu Fuß gehen. Er fährt oft mit dem Auto, obwohl das mehr kostet. Aber das liegt auch daran, daß er nicht weiß, wie schön es ist, zu Fuß zu gehen. Als ich mal mit ihm spazierengegangen bin, hat er sich sehr gefreut.

Kleingeld

Seit die Mehrwertsteuer von 3 % eingeführt worden ist, bekommt man in den Geschäften oft viel Kleingeld heraus. Aber man möchte nicht viel Kleingeld im Portemonnaie haben und würde das am liebsten wegwerfen. Solches Kleingeld gibt man oft Kindern oder wirft es in eine Sammelbüchse oder einen Geldkasten vor einem Schrein.

Möbel

Früher hatten Japaner gerne alte Möbel, die Generationen überdauern. Heutzutage kauft man oft billige einfache Möbel, die man auch selber machen kann und einfach wegwirft, wenn man lieber etwas Neues hätte. Wenn man umzieht, wirft man viele Möbel weg, weil man sich für die neue Wohnung neue Möbel kaufen möchte. Als eine Nachbarsfamilie umgezogen ist, haben sie fast alle Möbel weggeworfen, obwohl sie sie noch hätten verwenden können. Ich möchte nur Möbel kaufen, die man lange verwenden kann und möchte. Aber Möbel zum Wegwerfen sind billig und praktisch.

Autos

Viele Japaner kaufen sich gerne große europäische oder amerikanische Autos, obwohl man in Tokio mit solchen Autos nicht gut fährt. Die meisten Leute, die sich so ein Auto kaufen, haben auch noch ein japanisches Auto für den täglichen Gebrauch, und nur zu besonderen Gelegenheiten fahren sie einen Mercedes oder

einen BMW. Viele Leute denken, daß man ein schönes großes Auto haben sollte, wenn man eine gute Stellung hat und genug Geld verdient. Autos sind in Japan ein Zeichen dafür, daß man viel Geld hat. Deshalb möchten auch junge Leute sich ein teures Auto kaufen.

Supermärkte

In Japan gibt es viele Leute, die keine Kleidung und keine Möbel bei ihnen in der Nähe in einem Supermarkt kaufen, aber solche Leute kaufen Unterwäsche oder Lebensmittel in einem Supermarkt, weil es in einem Supermarkt auch gute Sachen gibt und manches billiger ist. In Warenhäusern sind die meisten Waren etwas teurer als in Supermärkten, aber in Warenhäusern ist die Auswahl größer. Ältere Leute kaufen Geschenke lieber in einem altbekannten Warenhaus, weil die Waren dann mit dem Papier des Warenhauses eingepackt werden und man schon an der Verpackung sieht, wie teuer das war und daß das bestimmt etwas Gutes ist. Aber junge Leute gehen auch gerne zum Einkaufen in ein modernes Warenhaus oder in einen großen Supermarkt und kaufen sich alles so billig wie möglich.

Wie lernen japanische Kinder, wie man Geld ausgeben soll?

In Japan bekommen auch kleine Kinder schon jeden Monat Taschengeld, damit sie lernen, sich zu überlegen, wofür sie Geld ausgeben. Aber die Eltern sagen nicht direkt, was sie mit dem Geld machen sollen; deswegen lernen die Kinder das nach und nach von selber. Kinder bekommen auch zu Neujahr viel Neujahrsgeld von Verwandten und von Bekannten ihrer Eltern. Deswegen kaufen sich im Januar viele Kinder teure Sachen, z. B. Tonbandgeräte, Spielcomputer oder teure Puppen. Es dauert lange, bis die Kinder lernen, was sie mit ihrem Geld machen sollen. Ich kaufe mir immer noch manchmal etwas Sinnloses, z. B. Modezeitschriften oder Modeschmuck.

Heutzutage gehen viele Kinder abends zu einer Nachhilfeschule, und manche Kinder bestellen sich auf dem Weg dorthin in einem billigen Schnellimbiß etwas zu essen, ehe sie zur Nachhilfeschule gehen, und bekommen das Essen dann während der Pause in den Unterrichtsraum gebracht. Ich finde es nicht gut, daß die Kinder sich genauso verhalten wie die Erwachsenen.

Ich denke, die Eltern geben für ihre Kinder manchmal zu viel Geld aus. Viele Kinder lernen genug, auch wenn sie nicht zu einer Privatschule oder zu einer Nachhilfeschule gehen. Aber manche Eltern möchten viel Geld für ihre Kinder ausgeben, um das Gefühl zu haben, daß sie viel für ihre Kinder tun. Aber ich denke, es wäre besser, mehr mit den Kindern zu sprechen.

Sind teure Geschäfte besser?

In Japan denkt man, daß teure Waren besser sind als billige. Wenn man Obst als Geschenk kauft, soll das teuer sein und schön eingepackt werden. Es gibt Obstgeschäfte, in denen es nur teures

Obst gibt, das schön aussieht. Wenn man für sich selber etwas kauft, gibt man nicht gerne viel Geld aus, aber für andere möchte man oft so viel Geld wie möglich ausgeben, um zu zeigen, daß man den anderen hoch schätzt.

Es gibt Cafés, in denen alles sehr teuer ist. Solche Cafés sind sehr schön und ruhig, und das Essen und die Getränke sehen auch sehr gut aus. Deswegen geht man in so ein Café, wenn man mit jemandem in Ruhe sprechen möchte, auch wenn der Kaffee oder der Tee nicht besonders gut schmeckt.

Wo kauft man Elektrogeräte?
Mein Vater hat früher immer in einem Elektrogeschäft bei uns in der Nähe Elektrogeräte, z. B. einen Fernsehapparat, einen Kühlschrank oder eine Waschmaschine, gekauft. Da hat er den Verkäufer kennengelernt, und dieser Verkäufer ist zu uns gekommen, wenn mein Vater etwas Besonderes kaufen wollte, um ihn zu beraten, oder er ist gekommen, um etwas zu reparieren. Es war sehr praktisch, daß wir regelmäßig Reklame von diesem Geschäft bekommen haben und diesen Verkäufer fragen konnten, was wir uns kaufen sollten. Aber seitdem dieser Verkäufer in eine andere Filiale versetzt worden ist, kauft mein Vater nichts mehr in diesem Geschäft, weil seitdem in diesem Geschäft kein guter Verkäufer mehr ist und nicht weit von uns ein neues großes Elektrogeschäft eröffnet worden ist. Mein Vater fährt oft zu diesem großen Elektrogeschäft und überlegt sich da selber, was er kaufen will, weil die Verkäufer dort keine Fachverkäufer sind: Sie haben keine Berufsausbildung als Elektrofachhändler. Aber wenn etwas kaputtgeht, muß er das mit dem Auto dorthin bringen, und da sieht er dann etwas Neues und kauft wieder etwas Neues. Das kleine Elektrogeschäft ist jetzt kein reines Elektrogeschäft mehr, sondern die Hälfte von diesem Geschäft ist ein Videoverleih. In diesem Geschäft kauft man keine Kühlschränke mehr und auch keine Klimaanlage, sondern nur noch Haartrockner oder einen Elektrokochtopf für Reis. Solche Sachen kauft man manchmal in so einem Geschäft in der Nähe, wenn man nicht weit fahren will.

Was tut man für Geschäftspartner?
In Japan tut man sehr viel für seine Geschäftspartner. Man geht oft mit Geschäftsfreunden in eine Bar, aber wenn man mit Geschäftspartnern engere Beziehungen haben möchte, lädt man sie zum Golfspielen ein. Dann bucht man einen Tag auf einem teuren Golfplatz und bestellt Abendessen in einem teuren Restaurant. Das kostet viel, aber wenn man gute Geschäfte machen möchte, muß man viel Geld ausgeben. Wenn man mit Geschäftspartnern Golf spielt, darf man normalerweise nicht besser spielen als der Partner. Wer gewonnen hat, bekommt einen schönen Preis. Aber alle Geschäftspartner, auch diejenigen, die nicht gut gespielt haben, bekommen etwas. Diese Preise waren früher nicht besonders wertvoll, aber heutzutage sind sie immer teurer geworden, z. B. eine Ledertasche mit dem Markenzeichen einer bekannten Firma, ein kleines Tonbandgerät, eine Brieftasche, ... Solche Preise

muß man natürlich vorher kaufen. Aber man kauft solche teuren Sachen als Preise, weil man schon vorher weiß, daß das für die Geschäftspartner ist. Das ist auch eine Art von Geschenken. Es gibt Leute, die von Geschäftspartnern keine Geschenke annehmen wollen, aber solche Preise akzeptieren die meisten, ohne sich bewußt zu machen, daß solche Preise tatsächlich Geschenke sind. Japaner laden Gäste fast nie zu sich nach Hause ein, sondern lieber in ein teures Restaurant, weil man für den Gast viel Geld ausgeben möchte. Man denkt oft auch, daß das Haus, in dem man wohnt, vielleicht nicht schön genug ist, um darin Gäste zu empfangen. Wenn man jemanden zu sich nach Hause einlädt, bestellt man gerne teures Essen in einem Restaurant, damit der Gast sieht, daß man viel Geld für ihn ausgibt.